

## BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN ENGAGEMENT UND TATKRAFT

Die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe unterstützt Menschen in ihrem Handeln für eine ethische, ökologische und soziale Welt – und zwar in einer Kooperation auf Augenhöhe. Sie möchte Brücken bauen zwischen Menschen hier und dort – zwischen Lebensrealitäten in unterschiedlichen Ländern; Brücken, die zu Austausch, Verständnis und Unterstützung führen.

### Am Anfang steht die Frage: Welche Ressourcen sind verfügbar?

Unsere Projektpartner vor Ort sind Sozialunternehmer/innen. Sie kennen die jeweiligen Problemlagen sehr gut. Gemeinsam mit einer Gruppe von Menschen treiben sie ihre Vorhaben voran. Ausgangspunkt für Projekte ist dabei zumeist die Frage, über welche Ressourcen sie persönlich und die Menschen, mit denen sie zusammenarbeiten, aus eigenen Kräften verfügen – und eben nicht die Frage nach zu erfüllenden Bedürfnissen. Diese Ausgangsfrage nach den verfügbaren Ressourcen stößt Denkprozesse an: „Projektbegünstigte“ werden Akteure des Geschehens.

**Kooperation mit 71 Partnerprojekten**  
Gegenwärtig kooperiert die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe mit 71 Projektpartnern in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Schwerpunkte der Projektarbeit sind der organische Landbau, ein emanzipatorisches Bildungsverständnis, die ganzheitliche Gesundheitsförderung und der Ausbau von Kleingewerbe, regenerativen Energien und transparenten Mikrokrediten. Diese Schwerpunkte greifen in den einzelnen Projekten zumeist ineinander. Bei fast allen unseren Projektpartnern sind es weit mehrheitlich Frauen, die sich engagieren.

### Organischer Landbau

75 % der Armen dieser Welt, etwa 1,2 Mrd. Menschen, leben auf dem Land. Sie sind Kleinbauern und Kleinbäuerinnen mit einem geringen Landbesitz (unter zwei Hektar). Über 50 % der Weltbevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und regelmäßiger Ernährung.

Die absolute Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist in den letzten 25 Jahren zurückgegangen. Industrialisierung und Monokulturanbau schwächen die Landwirtschaft und Umwelt. Dagegen versucht die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe, mit Förderung des organischen Landbaus Impulse zu setzen. Ziel ist die gesicherte Selbstversorgung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern auf der Grundlage ihrer eigenen Ressourcen.

### Bildung: Schulbildung und Weiterbildung sind der Schlüssel

Das zentrale Element in jeder Projektkooperation ist die Bildung. Studien, wie der Weltagrarbericht 2009, verfasst von mehr als 400 internationalen Wissenschaftler/innen, machen deutlich, dass es darauf ankommt, wie vorhandenes Wissen ganz praktisch bei den Menschen vor Ort ankommt. Genau das erleben wir immer wieder.

Deshalb sind Schulungen in Theorie und Praxis, die unmittelbar am Lebensalltag der Menschen anknüpfen, Grundlagen für eine erfolgreiche Projektarbeit. Bildung muss das Denken, das Fühlen und das Handeln ansprechen. Deshalb finden beispielsweise die meisten Fortbildungen auf Feldern der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern statt. In den Schulen, mit denen die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe kooperiert, setzen sich die Lehrer/innen für die Förderung alterna-

tiver, emanzipatorischer pädagogischer Ansätze ein, die von der Förderung des einzelnen Kindes in seinem jeweiligen kulturellen Zusammenhang ausgehen.

### Keine Schule ohne Mahlzeit

Bei unseren Schulkooperationen arbeiten wir überwiegend mit Grundschulen zusammen. Diese bieten den Kindern zusätzlich die Ausbildung in handwerklichen Fertigkeiten wie zum Beispiel Schneidern, Töpfern, Stricken, Häkeln, Schreinern oder Flechten von Matten und Körben. In agrarisch geprägten Gesellschaften sind diese Fertigkeiten für die Kinder auch eine Grundlage für ihre eigene Zukunft.

Mit leerem Bauch kann man nicht lernen: In den Schulgärten erlernen die Kinder organischen Landbau und bauen Obst und Gemüse für die Schulmahlzeiten an. Wir vermitteln Partnerschaften zu Kindern an Schulen in Brasilien, Nepal, Südafrika, Kenia und Uganda.

### Ganzheitliche Gesundheit

Die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe setzt sich für eine präventive, nachhaltige Basisgesundheitsvorsorge ein. In Schulungen werden zum Beispiel Hygiene, Anbau und Anwendung von Heilpflanzen oder die Aufklärung über Krankheitsursachen gelehrt. Aufklärungskampagnen zu AIDS, zu gesunder Ernährung gehören dazu oder die Basisgesundheitsvorsorge auf der Grundlage naturheilkundlicher Medizin wie zum Beispiel der südindischen Siddha-Medizin.

### Mikrokredite/Kleingewerbe

Die Förderung von Kleingewerbe ist ein Element der Armutsbekämpfung. Dazu gehört auch die Weiterverarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln. Die Überwindung saisonaler Abhängigkeiten durch den gezielten Einsatz technologisch angepasster Verfahren und Instrumente, die solare Trocknung von Früchten, die Herstellung ätherischer Öle etc. bilden weitere Elemente, genauso wie Schulungen zu Verpackung und Vermarktung von Produkten oder Ausbildungen in handwerklichen Tätigkeiten. Die verantwortungsvolle Vergabe von Mikrokrediten, die von Gruppenschulungen zur Umsetzung der jeweiligen Geschäftsideen begleitet wird, geht mit dem Ausbau von Kleingewerbe Hand in Hand. Ziel aller Maßnahmen ist der Aufbau lokaler und regionaler, sich selbst tragender Wirtschaftskreisläufe. Dabei sind Mikrokredite immer nur ein helfendes Moment in einer ganzheitlichen Bildungs- und Kompetenzförderung.

### Regenerative Energien

Unsere natürlichen Ressourcen sind endlich. Ein einfacher Satz mit vielen Konsequenzen. Gerade in den Ländern unserer Kooperationspartner wird diese Endlichkeit überdeutlich: zum Beispiel durch die Abholzung durch internationale Konzerne, die Feuerholzsammlung in ohnehin weitgehend versteppten Gegenden, den Abbau von Rohstoffen wie Erzen, Gold, Silber, Diamanten etc. ohne Rücksicht auf Umweltzerstörung und die lokalen Rechte von traditionellen Gemeinschaften, ebenso wie durch den Klimawandel, das Ausbleiben von Monsunregen oder die Kehrseite, das Auftreten von Überschwemmungen. Mit den Grenzen des Wachstums bewusst umgehen heißt auch, auf regenerative Energien in Abstimmung mit verfügbaren lokalen Ressourcen zu setzen.



Aus-, Fort- und Weiterbildung sind zentrale Bestandteile der Projektkooperation. Hier Kinder einer ugandischen Schule. Rechts: Diese Brücke ermöglichte den Zugang zu einer Projektregion in Nepal.

### Kreisläufe aufbauen

Zumeist greifen in den Projekten die skizzierten Förderbereiche in zeitlicher Folge ineinander.

30 Jahre Entwicklungszusammenarbeit haben gelehrt, dass Veränderungs- und Aufbauprozesse nur dann zum Erfolg führen, wenn sie langfristig sind, wenn Veränderung Eingang in die Alltagskultur findet und die ökonomische Tragfähigkeit auf Dauer erreicht wird. Das macht eine Begleitung von Menschen jenseits von Projektlaufzeiten notwendig. Denn: Es geht uns darum, Menschen zu ermöglichen, trotz Globalisierung dezentrale und selbstbestimmte, überschaubare Lebensräume ökologisch, sozial, kulturell und ökonomisch nachhaltig zu gestalten.

**Verlässliche Transparenz hier und dort**  
Transparenz unserer Ansätze und Kooperationen ist eine Grundlage unserer Arbeit. Regelmäßige Begegnungen und Besuche, Berichte und Protokolle, verlässliche Entscheidungen und Zusagen schaffen die Basis für eine vertrauensvolle Beziehung zu unseren Projektpartnern. Nachzuvollziehen und zu dokumentieren, dass Spenden zweckgemäß verwendet wurden, gehört dabei mit zu unserer Arbeit und der unserer Projektpartner. Wir leiten Projektspenden ohne Abzüge weiter. Unsere

laufenden Kosten bestreiten wir aus Spenden für Verwaltungskosten und Nachlässen bzw. Testamenten.

Dieses transparente Geschäftsgebaren und niedrige Verwaltungskosten (4,5 % im Jahr 2009) werden uns mit dem Deutschen Spendensiegel bestätigt. Unsere Projektpartner weisen ihre transparente und zweckgemäße Mittelverwendung durch jährliche Berichte unabhängiger Wirtschaftsprüfer nach.

### Kooperationen in Deutschland

Die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe kooperiert zur Unterstützung von Projektpartnern auch mit ehrenamtlichen Freundeskreisen und Vereinen in Deutschland und stellt für diese Dienstleistungsangebote zur Verfügung, wenn die zu fördernden Projekte den eigenen Kriterien und Förderzielen entsprechen.